

## Hochrangige “Pro Oriente”-Delegation in Istanbul

Als “zutiefst berührende Reise zu den großen historischen Plätzen der ungeteilten Christenheit” hat der Salzburger Erzbischof Alois Kothgasser seine Istanbul-Visite mit dem Innsbrucker Bischof Manfred Scheuer und einer “Pro Oriente”-Delegation im Dezember bezeichnet. Höhepunkte waren der Empfang im Ökumenischen Patriarchat durch Patriarch Bartholomaios I., der Besuch im armenischen Patriarchat bei Patriarch Mesrob II. Mutafyan und ein Gespräch mit dem katholischen Bischof Louis Pelatre.

Die Einladungen an die beiden Bischöfe zum Gegenbesuch in Istanbul hatte Patriarch Bartholomaios I. bei seinen Aufenthalten in Salzburg im



*Erzbischof Kothgasser und Bischof Scheuer  
beim Gottesdienst in St. Georg*

Juni 2004 und in Innsbruck im Februar 2006 ausgesprochen. Der Patriarch hat schon mehrmals in Salzburg Urlaub gemacht. Mit Tirol verbindet ihn ein freundschaftliches Verhältnis zur Tiroler Kaiserjägermusik, die ihm auf Vermittlung des früheren österreichischen Generalkonsuls Mag. Wechner das eigens komponierte Blasmusikstück “Love and Peace” (“Liebe und Friede”) gewidmet hat. Das Stück wurde im Februar des heurigen Jahres in Anwesenheit des Patriarchen uraufgeführt.

Neben EB. Kothgasser nahmen an Gesprächen und Begegnungen in der Bosphorus-Metropole u.a. der Innsbrucker Bischof Manfred Scheuer, der frühere EU-Kommissar Franz Fischler und der Salzburger Altlandeshauptmann Hans Katschthaler teil, weiters der Grazer orthodoxe Theologe Prof. Grigorios Larentzakis, die katholischen Theologen Prof.



*Das Ehepaar Fischler*

Lothar Lies und Prof. Dietmar Winkler, der Erzabt von St. Peter in Salzburg, P. Edmund Wagenhofer, die Äbtissin des Benediktinerinnenklosters Nonnberg in Salzburg, Perpetua Hilgenberg und der Publizist Heinz Nußbaumer. Verantwortlich für die gesamte Reiseplanung war der Salzburger Patristiker Prof. Peter Hofrichter.

Am Sonntag war die österreichische Delegation bei der Messfeier des Patriarchen in der Kirche von Yeniköy anwesend. Bartholomaios I. betonte im Hinblick auf die Präsenz der “Pro Oriente”-Delegation die Sehnsucht der Christen nach der



*Prof. Heinz Nußbaumer, Altlandeshauptmann Hans  
Katschthaler und Prof. Dietmar Winkler*

gemeinsamen Eucharistie. Zugleich verwies der Patriarch auf den Bosphorus und sagte, dass dieser Meeresarm Europa und Asien nicht trenne, sondern die beiden Kontinente vielmehr verbinde. Daher sei Istanbul auch “der ideale Platz für den interreligiösen Dialog”. Am Gottesdienst nahm

neben den Vertretern des Österreichischen Generalkonsulats auch eine größere Zahl von Gemeindemitgliedern von St. Georg teil.



*Bischof Scheuer im Gespräch*

Einen besonderen Akzent setzte aber auch der festliche Abendgottesdienst in der österreichischen St. Georgs-Kirche, der von Erzbischof Kothgasser gefeiert wurde und dessen Gestaltung der St. Georgs-Chor übernommen hatte. Bischof Scheuer hielt dabei die Predigt. Das Ökumenische Patriarchat hatte dazu offiziell auch Erzpriester Dositheos als Vertreter gesandt. Der anschließende Empfang bot die Möglichkeit zu vielfältigen Gesprächen.



*Empfang im Festsaal*

Eine Begegnung mit dem lateinischen Apostolischen Vikar von Istanbul, Bischof Pelatre, gab es am folgenden Tag. Der Bischof sagte im Rückblick auf den Besuch von Papst Benedikt XVI. Ende November in der Türkei, kurzfristig gebe es eine deutliche Verbesserung "in der gegenseitigen Wahrnehmung". Langfristig sei jetzt auf die Ergebnisse der von Ankara neu eingesetzten Kommission von Staats- und Kirchenvertretern zur

Lösung der aktuellen Probleme zu warten. Sehr starke Wirkung hätten die persönlichen Gesten Benedikts XVI. gezeigt. Mit dem Gebet in der Blauen Moschee sei auch eine Facette des religiösen Dialogs mit dem Islam konkret geworden. Das sei mehr, als man bisher vom Papst gekannt habe.

Ähnlich positiv äußerte sich Patriarch Mesrob II. Es sei "eine sehr wichtige Reise" gewesen. Benedikt XVI. habe von der Türkei aus eine Botschaft an die gesamte islamische Welt gerichtet. Die Türkei wiederum habe zeigen können, "dass sie noch eine multireligiöse Gesellschaft ist". Im Blick auf die christlichen Minderheiten in der Region erklärte das Oberhaupt der Armenier in



*Die älteste Österreicherin in Istanbul, Frau Friederike Huber (98), wird Bischof Scheuer vorgestellt.*

der Türkei, der Papst habe Orthodoxe und Armenier mit seinen Patriarchatsbesuchen "sozusagen unter seinen Schutz gestellt". Zu dem schwierigen Kapitel der türkisch-armenischen Geschichte 1915-1918 sagte Mesrob II., sein Patriarchat versuche "den Weg der Versöhnung, den Weg des Evangeliums" zu gehen. Das werde von manchen Armeniern - sowohl in Armenien, besonders aber auch in der Diaspora - "nicht verstanden".

Der Patriarch hob hervor, dass seine Kirche ebenso wie die anderen Kirchen in der Türkei auf einen Beitritt des Landes in die EU hoffe. Es müsse aber an das "Trauma" der Türken vor einer "Unterwanderung des Islam" erinnert werden. Dieses Trauma gehe auf die erzwungene Öffnung des Ottomanischen Reiches für christliche Missionare nach dem Krimkrieg und die "Kollaboration der christlichen Minderheiten" mit den Westmächten zurück.